

M i l l a b a d e r Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enztal

Ercheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertags. Bezugspreis monatlich 1,40 RM, frei ins Haus geliefert; durch die Postbezogen im inländischen Verkehr monatlich 1,70 RM. Einzelnummer 10 Pf. — Girokonto Nr. 50 bei der Oberamtspostkasse Neudorfstraße 20, Wildbad. — Bankkonto: Enzthalbank G. & Co., Wildbad; Spar- und Leihbank G. & Co., Wildbad; Spar- und Leihbank G. & Co., Wildbad. — Postfach 20174 Stuttgart. — Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum im Regelt Grundpreis 15 Pf., annehmbare 20 Pf. — Abkündigung 50 Pf. — Nachzahlung nach Tarif. Für Offerten und bei Ausnahmeverhältnissen werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluss der Anzeigennahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Kontoführungen oder wenn gerichtliche Beitreibung notwendig wird, fällt jede Nachzahlungspflicht weg. — Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad i. Schw., Wilhelmstraße 86, Telefon 479. — Wohnung: Hans Bollner.

Nummer 212

Februar 479

Freitag den 11. September 1931

Februar 479

66. Jahrgang.

Nene Nachrichten

Die preußische Notverordnung

Nur der halbe Fehlbetrag gedeckt

Berlin, 10. Sept. Das preußische Kabinett hat am Mittwoch das Sparprogramm für den Staat und die preußischen Gemeinden fertiggestellt. Die Bestimmungen sind aber so weittragend, daß die Regierung Bedenken trägt, sie ohne nochmalige Fühlungnahme mit der Reichsregierung zu veröffentlichen. Wie verlautet, reichen die Sparmaßnahmen aber nur zur Deckung der Hälfte des Fehlbetrags aus. Die andere Hälfte soll durch neue allgemeine Maßnahmen des Reichs und durch Beteiligung des Reichs an der Kostenaufbringung für Ausgaben, die bisher allein den Gemeinden oblagen, beschaffen werden. Dies wird schon durch die geplante Zusammenlegung der Reifen- und Wohlfahrts-erwerbslosenfürsorge notwendig sein.

Juristen über das „juristische Gutachten“

Berlin, 10. Sept. Auf dem Deutschen Juristentag übte der Vorsitzende, Geheimrat Wildhagen, an dem Haager Mehrheitsurteil gegen die deutsch-österreichische Zollgemeinschaft scharfe Kritik und sprach ihm die juristische Eigenschaft ab; es sei rein politischen Beweggründen entsprungen. Einige Berliner Blätter wünschten eine Maßregelung Wildhagens. Die Reichsregierung läßt aber erklären, daß sie zu den Äußerungen keine Stellung nehme. Der Juristentag sei eine private Einrichtung und dann habe auch Wildhagen seine Äußerungen nachträglich „erläutert“.

Der französische Besuch

Berlin, 10. Sept. Der Staatssekretär im Auswärtigen Amt, v. Bülow, ist nach Berlin zurückgekehrt, nachdem er in Genf mit Curtius die Vorbereitungen für den französischen Besuch besprochen hatte. Die weiteren Verhandlungen werden nun zwischen Berlin und Paris geführt. Die Zeitungsmeldung, daß der Besuch Cavals und Briands nicht in Berlin, sondern in Baden-Baden stattfinden soll, wird für unrichtig erklärt.

Die Vorstandschaft der Vereinigten Vaterländischen Verbände Deutschlands hat in einem Schreiben den Reichskanzler gebeten, den Besuch der französischen Minister auf diplomatischem Weg zu verhindern. Das deutsche Volk könne es nicht verstehen, wenn nach allem, was es gerade in den letzten Monaten von Frankreich erfahren habe, die französischen Minister in der Reichshauptstadt als Gäste gefeiert würden.

Kirche und Devaheim-Sparer

Berlin, 10. Sept. In Übereinstimmung mit einer an alle deutschen Landeskirchen ergangenen Anregung des Präsidenten des Deutschen Evangelischen Kirchenausschusses hat der Coang. Oberkirchenrat in einem Erlaß an die Generalsuperintendenten zur Unterstützung des Hilfswerks der Notgemeinschaft der inneren Mission e. V. für die Devaheim-Sparer aufgerufen. Diese Notgemeinschaft hat sich nun in voller Unabhängigkeit von den Organisationen der Inneren Mission unter dem Vorsitz von Generalsuperintendent D. Dr. Dibelius und Staatssekretär a. D. Hoffmann endgültig gebildet, um der Not der Geschädigten nach besten Kräften zu steuern.

Lederer nach Berlin berufen

Berlin, 10. Sept. Der preußische Kultusminister Grimme (Soz.) hat den der Sozialdemokratischen Partei angehörenden Volkswirtschaftler Dr. Lederer gegen den Willen der juristischen Fakultät an die Berliner Universität berufen. Die Fakultät hat sich auch gegen die Berufung Radbruchs (Soz.) ausgesprochen.

Treviranus Siedlungskommissar?

Berlin, 10. Sept. Wie von sozialdemokratischer Seite mitgeteilt wird, soll der neue Siedlungsplan Mitte September durch Notverordnung ausgeführt und mit der Siedlung noch in diesem Monat begonnen werden. Zum Reichskommissar soll Treviranus bestellt und mit außerordentlichen Vollmachten ausgerüstet werden, so daß er für die Siedlungen Land im Zwangswege enteignen und etwa entgegenstehende gesetzliche Bestimmungen durch eigene Machtvollkommenheit beseitigen könne.

Verweigerung des kirchlichen Begräbnisses für NSDAP.

Mainz, 10. Sept. In der Presse erreichte es großes Aufsehen, daß die kirchlichen Behörden in Mainz dem kürzlich verstorbenen nationalsozialistischen Reichstagsabgeordneten Gemeinderat das kirchliche Begräbnis verweigert haben. Im „Mainzer Journal“ erklärt nun der Generalvikar Dr. Mayer, für die Entscheidung der kirchlichen Stellen habe lediglich die Zugehörigkeit Gemeinders zur NSDAP, den Ausschlag gegeben. Die Kirche verweise den Nationalsozialismus als Irrlehre und erlaube deshalb keinem Katholiken, der NSDAP. anzugehören. Wer gegen dieses Verbot verstöße, der könne kein kirchliches Be-

Tagespiegel

Der Leiter des bayer. Finanzministeriums, Staatsrat Dr. v. Denker, tritt in den Ruhestand. Der Ministerrat hat den Ministerpräsidenten Dr. Held mit der Leitung des Finanzministeriums beauftragt.

Der badische Landtag hat das Notgesetz (allgemeine Gehaltskürzung der badischen Beamten um 5 v. H.) mit 75 gegen 17 Stimmen bei einer Enthaltung angenommen. Die Ausfallbürgschaft des Ruffengelds wurde auf zwölf Millionen erhöht und die Bürgschaft für die Sparkassen angenommen.

Die heftige Regierung hat das Tragen nationalsozialistischer Uniformen verboten.

Lübeck hebt ab 1. Oktober die Gesandtschaft in Berlin auf. Der bisherige Gesandte bleibt Vertreter in Berlin in anderer Form.

Der englische Schatzsekretär schilderte im Unterhaus die Finanzlage in düsteren Farben. Den Fehlbetrag des laufenden Finanzjahres gab er auf 1494 Millionen Mark an, denen Gesamtersparnisse von 440 Mill. Mk. gegenüberstehen. Im nächsten Finanzjahr werde der Fehlbetrag 3400 Millionen und die Ersparnisse 1400 Mill. Mk. betragen. An neuen Steuern seien in diesem Jahr 780 Mill., im nächsten 1600 Mill. Mk. erforderlich. Das steuerfreie Existenzminimum solle für Ledige von 2700 auf 2000, für Verheiratete von 4500 auf 2600 Mk. Einkommen herabgesetzt werden.

grübnis erhalten, falls er nicht vor dem Tod seinen Angehörigen bereue. Dieses Gesetz gelte ohne Unterschied der Person.

Kommunistenprozeß in Karlsruhe

Karlsruhe, 10. Sept. Nach dreitägiger Verhandlung verurteilte gestern abend das Karlsruher Schwurgericht das Urteil in dem Prozeß gegen die fünf Kommunisten, die am Pfingstmontag dieses Jahres anläßlich einer nationalsozialistischen Veranstaltung in Karlsruhe den nationalsozialistischen Motorradfahrer Paul Billel aus Vahr in Baden durch Stoßschläge getötet hatten. Der Hauptangeklagte Haas erhielt wegen Körperverletzung mit tödlichem Ausgang in Tateinheit mit schwerem Landfriedensbruch vier Jahre Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust, der Angeklagte Linder drei Jahre sechs Monate Gefängnis, die Angeklagten Schmalbach und Eckstein je zwei Jahre Gefängnis. Der Angeklagte Diech wurde freigesprochen. Je zwei Monate Untersuchungshaft werden angerechnet.

Blutiger Ueberfall in Berlin

Berlin, 10. Sept. Das Verkehrslokal der Nationalsozialisten in der Gneisenaustraße 17 wurde gestern abend von Kommunisten überfallen und von der Straße aus beschossen. Drei Nationalsozialisten wurden schwer verwundet und einer erschossen.

Düsseldorf, 10. Sept. Die von der Beerdigung des verunglückten Nationalsozialisten Urbis zurückkehrenden Parteigenossen wurden in verschiedenen Stadtteilen von Kommunisten angegriffen. Dabei wurde mit Messern gestochen und geschossen. Die Polizei nahm mehrere Verhaftungen vor.

Das enttäuschte Oesterreich

Paris, 10. Sept. Havas verbreitet halbamtlich, Oesterreich werde vorläufig keinen neuen Kredit bekommen. Der stellvertretende Generalsekretär des Völkerbunds, Avenol (Franzose), werde zunächst die Finanzen Oesterreichs in Wien genau prüfen. Der französische Finanzminister Flandin habe Oesterreich keinerlei Zulagen gemacht.

Das Opfer des Verzichts wäre also auch noch für die Kaj gewesen!

Staatsdomänen statt Pensionen

Ein bemerkenswerter Schritt der ägyptischen Regierung

Kairo, 10. Sept. Die ägyptische Regierung hat beschlossen, den im Ruhestand befindlichen Beamten das Recht zu geben, ihre Pensionen in landwirtschaftliche Parzellen aus Staatsbesitz einzutauschen. Um einen möglichst großen Anreiz zur Umwandlung der Pensionen zu geben, werden bei der Berechnung des Grundstückswerts nicht die Katasterpreise der Domänen zugrundegelegt, sondern der Gegenwert nach Schätzung eines besonderen Parzellierungsausschusses, die um 37 bis 40 v. H. niedriger liegt. Jeder Pensionär hat das Recht, eine Parzelle zu erhalten, deren Wert den Kapitalwert seiner Pension um die Hälfte übersteigt. Wessen Ruhegehalt also einem Kapital von 1000 Pfund entspricht, kann ein Grundstück von 1500 Pfund verlangen. Alle Kaufpreise gehen zu Lasten der Regierung. Die Erwerber dürfen die Bewässerungs- und Entwässerungsanlagen der Domänenverwal-

tung benutzen, bis sie eigene eingerichtet haben. Beim Verkauf von Gebäuden auf den parzellierten Grundstücken erhalten sie den Vorzug.

Es wird interessant sein zu sehen, wie dieser Versuch, den Staatshaushalt auf produktive Weise (und ohne Verärgerung zu erregen) von einer schweren Pensionenlast zu befreien, gelingt.

Von der Völkerbundsversammlung

Das Rüstungs-Festjahr

Die Skandinavier gehen vor

London, 10. Sept. Der von dem italienischen Außenminister Grandi in der Völkerbundsversammlung angeregte Gedanke eines Rüstungsfeierjahrs wird, wie dem „News Chronicle“ aus Genf berichtet wird, wahrscheinlich von den skandinavischen Staaten in einer Entschliebung ausgenommen werden, die gegenwärtig ausgearbeitet wird. Bevor der Antrag in der Versammlung eingebracht wird, wollen sich die Antragsteller aber der Unterstützung anderer Staaten vergewissern. In diesem Fall würde der Antrag dem dritten (Ausrüstungs-) Ausschuss überwiesen, dessen Vorsitzender der dänische Außenminister Dr. Munch ist.

Der Vorschlag, so fügt der Bericht hinzu, werde gewissen Schwierigkeiten begegnen. Die Einstellung gewisser Schiffneubauten sei ja einfach, dagegen wäre die Anwendung des Feierjahres auf die Waffen- und Munitionsfabriken der Arsenale eine schwierige Frage. Es wird beigefügt, es werde fast allgemein (mit Ausnahme von Frankreich und seinen Trabanten natürlich) gewünscht, daß Henderson den Vorsitz der Abrüstungskonferenz beibehalte. Jeder, der der Konferenz einen Erfolg wünsche, scheinere der Meinung zu sein, daß eine Wiederaufholung der Vorfrage einen verhängnisvollen Zustand der Ungewißheit und Unentschlossenheit zur Folge hätte.

Cecil für Abrüstung, gegen Luftwaffen

Genf, 10. Sept. In der heutigen Sitzung des Völkerbunds erklärte der englische Hauptvertreter Lord Robert Cecil, es handle sich jetzt um die tiefsten Grundzüge des Völkerbunds. Es komme alles darauf an, das internationale Kapital zu veranlassen, die Lücken der Zahlungsbilanz auszufüllen; andernfalls werden in Europa und in Uebersee immer neue Schwierigkeiten mit der Notwendigkeit von Zahlungseinstellungen und Moratorien auftreten. Deutschland stehe im Mittelpunkt der gegenwärtigen Krise. Die Tributzahlungen Deutschlands müssen so geregelt werden, daß sie seine finanzielle Sicherheit nicht gefährden. Wohl könne man sagen, daß kaum jemals ein Krieg unwahrscheinlicher gewesen sei als jetzt. Noch bestehe in vielen Ländern eine Atmosphäre der inneren Unruhe, deren Rückwirkungen sich über die ganze Welt ausbreiten. Es sollte besondere Aufgabe des Völkerbunds sein, dieses Mißtrauen zu zerstreuen. Er wisse nicht, ob die Revision der durch die Friedensverträge geschaffenen Lage den Frieden fördern würde. Dagegen würde die Weiterbetreibung der Abrüstung mehr als irgend etwas anderes das Vertrauen fördern und die Gerechtigkeit als Schiedsrichter der internationalen Streitigkeiten einsetzen. In letzter Zeit hätten in verschiedenen Ländern Luftmanöver zur Ausbildung und Veredlung dieser Waffe, die eine ausgesprochene Angriffswaffe sei, stattgefunden. Dabei habe sich wieder einmal ergeben, daß der Besitz von Luftstreitkräften kein Schutz gegen die Luftstreitkräfte des Gegners sei. Die Wirkung der Luftwaffe bestehe in der Zerstörung größerer Städte, d. h. in der Vernichtung einer unübersehbaren Anzahl von Menschenleben und der wichtigsten Zentren des materiellen Reichtums. Welch eine Sicherheit sei das für den internationalen Kapitalmarkt? Das gleiche gelte für die Land- und Seerüstung. Keine Regierung, am wenigsten die englische, würde irgend einem Vorschlag zur Verschiebung der Konferenz dulden. Die Rede Grandis stelle eine mustergültige Verurteilung des Friedens durch die Abrüstung dar und sein Vorschlag sei ein großartiger Aufruf zur Abrüstungskonferenz und werde hoffentlich im dritten Ausschuss der Völkerbundsversammlung greifbare Gestalt annehmen. Wenn eine wirkliche Annäherung zwischen Frankreich und Deutschland nicht nur in Worten, sondern durch die Tat erfolgen könnte, so wären 75 Prozent der politischen Unruhe aus der Welt beseitigt. Es ist behauptet worden, daß England diese deutsch-französische Annäherung im Grund seines Herzens nicht wünsche, weil es durch die Entzweiung der beiden kontinentalen Mächte einen um so größeren Einfluß im Rate der Nationen habe. Das sei eine grobe Beleidigung Englands. Jede englische Regierung werde ihr Außerstes tun, um eine wirkliche und sichtbare Freundschaft zwischen den beiden Ländern herbeizuführen.

Amerika für den Rüstungsstillstand

Washington, 10. Sept. Im Auswärtigen Amt wird erklärt, der Vorschlag Grandis sei zu begrüßen. Ein

Rüstungsfestjahr würde die Stimmung in der Abrüstungskonferenz wesentlich verbessern. Die amerikanische Regierung kenne zwar die Einzelheiten des Vorschlags noch nicht, aber der zugrundeliegende Gedanke finde ihre volle Billigung.

Frankreich gegen das Festjahr

Paris, 10. Sept. Die Pariser Presse ist über den Vorschlag Grandis sehr ärgerlich und lehnt ihn einmütig ab.

Europa geht dem Abgrund zu

Washington, 10. Sept. Vor einem Kreis von Zeitungsvertretern sprach Staatssekretär Stimson über seine Europareise. Der Plan zu dieser Reise sei entstanden, nachdem man die Ueberzeugung hatte, daß eine persönliche Fühlungnahme mit den verschiedenen europäischen Regierungschefs eine wesentliche Vorbedingung für das Gelingen der Genfer Abrüstungskonferenz sei. Wenn Amerika sein ganzes Heer abschaffen und seine Flotte vernichten würde, so wäre damit noch kein einziger der europäischen Reibungspunkte (Deutschland — Frankreich, Deutschland — Polen, Frankreich — Italien usw.) aus der Welt geschafft. Amerikas Anteil am Genfer Abrüstungswerk bestehe daher vornehmlich darin, die andern zu ermutigen, daß ja die beiden Länder womöglich ihre Spannungen vor der Konferenz bereinigen. Die Hoffnungen, die man auf den Hoover-Plan gesetzt hatte, seien durch das zögernde Verhalten Frankreichs diesem Plan gegenüber in das Gegenteil verkehrt worden. Die schwere Krise Deutschlands sei daher für die europäischen Staatsmänner so erschütternd gewesen, daß man sich gesagt habe, Europa wändere mit verbundenen Augen einem Abgrund zu, und es gelte zunächst, durch Beseitigung der Spannungen in Europa das Vertrauen in eine geordnete Wirtschaftsführung wiederherzustellen. Die deutschen Besuche in London, Paris und Rom seien Schritte auf dem rechten Weg gewesen.

Unregelmäßigkeiten im Reichswirtschaftsministerium 1928/29

Berlin, 10. Sept. Als der Reichslagsausschuß zur Untersuchung der Roggenstützungsaktion Ende Mai seine Untersuchung beendet hatte und an seine Auflösung gehen wollte, stellte sich im letzten Augenblick heraus, daß das Untersuchungsprogramm noch nicht erledigt war, da es nachträglich über die Roggenstützung hinaus durch einen Reichstagsbeschuß noch eine Erweiterung erfahren hatte. Es handelte sich um einen Antrag des Abgeordneten Freybe (Wirtschaftspartei), der eine parlamentarische Untersuchung der gesamten Fondswirtschaft im Reichsernährungsministerium verlangte.

Der Antrag des Abg. Freybe stützt sich auf zahlreiches Material, das ihm von den verschiedensten Seiten zugegangen ist. Darin wird der Vorwurf erhoben, daß bei der Verwendung der Fondsmittel zahlreiche Mißbräuche vorgekommen seien, daß diese Mittel oft in einer Weise verwendet wurden, die mit wirtschaftlichen Grundätzen nicht vereinbar ist, und daß sie vielfach nicht den Stellen zustoßen, für die sie bestimmt waren. Die Vorwürfe reichen in die Zeit der landwirtschaftlichen Notprogramme in den Jahren 1928 und 1929 zurück.

Die Unregelmäßigkeiten fallen also in die Zeit vor der Ministerfälligkeit Schieles.

Die italienische Rüstungsliste

Genf, 10. Sept. Dem Völkerbundsekretariat wurden eingezeichnete Angaben über den Stand der italienischen Rüstungen eingereicht. Danach hat Italien 280 000 Mann unter den Fahnen. Die Heeresausgaben betragen sechs Milliarden Lire (1320 Mill. M.).

Deutscher Antrag zur Minderheitenfrage

Genf, 10. Sept. Die deutsche Regierung hat den Antrag eingebracht, daß, wie im Vorjahr, der Teil des Berichts des Generalsekretärs, der sich auf die Behandlung der Minderheitenfrage bezieht, der politischen Kommission zur eingehenden Prüfung und Behandlung überwiesen werde. Auf diese Weise will die deutsche Regierung erreichen, daß das Interesse der Völkerbundsversammlung an den Minderheitenfragen wachgehalten werde.

Württemberg

Stuttgart, 10. September.

Gastwirtsmesse. Am Mittwoch, dem fünften von den 10 Messe- und Ausstellungstagen, hatte die große Schau des Gastwirtsweiwens eine weitere Steigerung des Besuchs aufzuweisen; die Gesamtzahl der Besucher stieg schon vor dem abendlichen Schluß der Ausstellungshallen auf weit über 72 000.

Zumpe macht Karriere.

Eines Pechvogels lustige Geschichte von Fritz Körner.
101. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

„Wir wollen uns freuen, Herr Polizeipräsident, daß wir in der Lage sind, den Reinigungsprozeß durchzuführen!“ sagte Brettschneider fest. „Allen, denen unser Deutschland noch am Herzen liegt . . . alle diese, sie werden uns Dank wissen . . . daß wir alles tun, um endlich wieder zu einem zu kommen . . . zum ehrlichen unbeflecklichen Beamten!“

„Bravo!“ sagte der Minister warm. „Ja . . . Sie haben recht, Herr Regierungsrat! Sie haben uns einen gewaltigen Dienst erwiesen . . . ich werde daran denken . . . wenn ich wieder einen tüchtigen Oberregierungsrat . . . einen Ministerialrat brauche!“

„Herr Minister überschätzen meine Verdienste!“
„D nicht doch . . . ich muß annehmen, daß Sie, der diese Gefahr als erster erkannt hat, der treibende Keil waren . . . ich danke Ihnen im Namen des deutschen Volkes!“

An dem Abend wurden die beiden verhaftet. Ganz still und unauffällig, daß keine Nachricht zu den Kochs, die sich sicher in ihrem Wochenende fühlten, drang.

Brettschneider erzählte aber seinem Freunde Zumpe alles.

Er war überglücklich.

„Morgen . . . ! Ich freue mich auf deinen großen Tag in der „Fidelen Ente“! Paß auf, es wird ein ganz großer Erfolg . . . Die Plätze reichen nicht!“

„Ach . . . nicht vornweg so optimistisch! Ich habe allerdings die Damen des Warenhauses Bemm u. Sohn einge-

ladet, wenn die alle mit ihrem Anhang kommen, die können den Garten schon alleine füllen. Aber ob sie kommen?“
„Sie kommen . . . bestimmt kommen sie!“

Dr. jur. Benno Koch traf am Abend noch den Inhaber des Detektivinstituts „Argus“, Herrn Schlesinger, einen dicken Herrn mit einer dienstfertigen Miene, die eigentlich auch sehr gutmütig wirkte.

„Tag, Herr Schlesinger . . . haben Sie alles festgestellt?“
„Gewiß!“ entgegnete Schlesinger eifrig. „Dieser Herr Anton Zumpe ist bis heute mittag von zwei meiner tüchtigen Leute beobachtet worden. Mittag verloren sie seine Spur.“

„So . . . also dann berichten Sie!“

„Herr Zumpe wurde in der Buchhandlung Stallbaum u. Quecke fristlos entlassen.“

„Weiß ich!“

„Dann war er zwei Tage im Warenhaus Bemm und Sohn beschäftigt.“

„Nur zwei Tage?“

„Ja! Er verkehrte sich mit der Frau des Chefs und mußte gehen!“

„Und jetzt?“

„. . . ist er Geschäftsführer und Varietédirektor der „Fidelen Ente“ am Wannsee.“

Dr. Koch schüttelte den Kopf.

„Seltsamer Lebenslauf! Erzählen Sie weiter!“

„Morgen steigt in der „Fidelen Ente“ die erste Varietéeaufführung. Es sollten ursprünglich Bogzkämpfe stattfinden — Zumpe, der ein ausgezeichnete Bogzer sein soll — wollte gegen ein halbes Duzend Amateure antreten, aber die Bogzportbehörde hat ihre Genehmigung verweigert.“

„Aha!“
„Aber wie wir festgestellt haben, will Zumpe versuchen, einen Berufsboxer zu einem Kampfe zu gewinnen. Ein Mitglied des Bogzclubs „Knodoul“ wird mit einer Tafel am Wannsee auf- und ablaufen.“
„Zu welchem Zwecke?“
„Auf der Tafel steht, daß Zumpe einen Partner sucht.“
„Das wird kaum möglich sein, die Bogzportbehörde würde jeden Berufsboxer disqualifizieren.“
„Das schon . . . aber es gibt gute Trainingsboxer, die nichts riskieren, wenn sie gegen Zumpe antreten.“
Dr. Koch dachte nach, dann sagte er: „Hm . . . nun noch eins . . . besteht das freundschaftliche Verhältnis zwischen diesem Zumpe und Fel. Ushi von Zedlitz noch?“
„Leider ja! Erst heute ist Herr Zumpe mit Fel. von Zedlitz im Auto gefahren. Meine Gehilfen konnten am Potsdamer Platz nicht rasch genug ein Auto erhalten . . . drum war eine Weiterbeobachtung nicht möglich!“
Dr. Koch sah mit finsterem Gesicht vor sich hin. Dann sagte er ergrimmt: „Dem Kerl will ichs heimzahlen.“
Plötzlich sprang er auf.
„Hören Sie, Herr Schlesinger. . . ich muß einen Boxer haben, aber einen Kerl, der diesen Zumpe zusammen schlägt, aber ganz gründlich. Wen kann man da nehmen?“
Schlesinger überlegte, dann meinte er bedächtig: „Wie wäre es mit dem Italiener Matone?“
„Matone . . . der italienische Riese? Dem von der Bogzportbehörde der Welt verboten wurde, zu boxen!“
„Den meine ich! Der besorgt es Ihrem „Freunde“ dermaßen, daß seine schöne Fassade zum Teufel geht.“

„Aber wie wir festgestellt haben, will Zumpe versuchen, einen Berufsboxer zu einem Kampfe zu gewinnen.“

„Ein Mitglied des Bogzclubs „Knodoul“ wird mit einer Tafel am Wannsee auf- und ablaufen.“

„Zu welchem Zwecke?“

„Auf der Tafel steht, daß Zumpe einen Partner sucht.“

„Das wird kaum möglich sein, die Bogzportbehörde würde jeden Berufsboxer disqualifizieren.“

„Das schon . . . aber es gibt gute Trainingsboxer, die nichts riskieren, wenn sie gegen Zumpe antreten.“

Dr. Koch dachte nach, dann sagte er: „Hm . . . nun noch eins . . . besteht das freundschaftliche Verhältnis zwischen diesem Zumpe und Fel. Ushi von Zedlitz noch?“

„Leider ja! Erst heute ist Herr Zumpe mit Fel. von Zedlitz im Auto gefahren. Meine Gehilfen konnten am Potsdamer Platz nicht rasch genug ein Auto erhalten . . . drum war eine Weiterbeobachtung nicht möglich!“

Dr. Koch sah mit finsterem Gesicht vor sich hin. Dann sagte er ergrimmt: „Dem Kerl will ichs heimzahlen.“

Plötzlich sprang er auf.

„Hören Sie, Herr Schlesinger. . . ich muß einen Boxer haben, aber einen Kerl, der diesen Zumpe zusammen schlägt, aber ganz gründlich. Wen kann man da nehmen?“

Schlesinger überlegte, dann meinte er bedächtig: „Wie wäre es mit dem Italiener Matone?“

„Matone . . . der italienische Riese? Dem von der Bogzportbehörde der Welt verboten wurde, zu boxen!“

„Den meine ich! Der besorgt es Ihrem „Freunde“ dermaßen, daß seine schöne Fassade zum Teufel geht.“

(Fortsetzung folgt).

Stuttgart, 10. Sept. Besprechungen der Länderregierungen in Stuttgart. Die Regierungen von Bayern, Sachsen, Baden, Hessen und Württemberg berieten heute im Sitzungssaal des würt. Staatsministeriums die Sparmaßnahmen zum Ausgleich der Haushalte der Länder und Gemeinden.

Die Reichsbahn heizt. Trotdem die eigentliche Heizperiode bei der Reichsbahn erst Mitte Oktober beginnt, müssen infolge des kühlen Wetters schon jetzt die Züge geheizt werden. Die Sitzzüge sind schon seit einigen Tagen geheizt und seit heute früh geht auch die Personenzüge morgens und abends. Tagsüber ist das Heizen noch nicht notwendig.

Abbruch des Gastwirtsstags. Die Verhandlungen des Gastwirtsstags wurden heute abgeschlossen. In einer Entschließung wurde schärfster Protest erhoben gegen die existenzvernichtende Gemeindegewerbesteuer und Getränkesteuer. Als überwiegend mittelständisches Gewerbe verlangt das Gastwirtsstagsgewerbe den in der Reichsverfassung garantierten Schutz, da sonst der Untergang in kurzer Zeit erfolgen würde. Bezüglich der einheitlichen Regelung der Polizeistunde wurde angeregt, daß die unliebsamen Erfahrungen mit der uneinheitlichen Polizeistunde es rascher erscheinen lassen, wenn diese ganz aufgehoben wird. U. a. wurde mitgeteilt, daß in Hamburg augenblicklich 1700 Räumungsklagen gegen Wirte bestehen. Zur Frage der Arbeitsbereitschaft im Gastwirtsstagsgewerbe wurde betont, daß die Arbeitsbereitschaft unbedingt dem Gastwirtsstagsgewerbe zugestanden werden müsse, auch dann noch, wenn die 40-Stunden-Woche eingeführt werden sollte. Das Bedürfnis zum Ausschank alkoholfreier Getränke wurde grundsätzlich anerkannt. Die weiteren Beratungen beschäftigten sich mit dem Pächterschutz dem Hausierhandel mit Bier, der Ermäßigung des Bierpreises, der Senkung des Spritpreises, der Bekämpfung des Winkelauschanks, der Konzession für Kantinen, der Musikschulfrage, den Bahnhofswirtschaften, den Jugendherbergen und zahlreichen internen Fachfragen. Als Ort für die 57. Deutsche Gastwirtsstagsversammlung wurde Münster i. W. bestimmt. Den Abschluß der Tagung bilden am Freitag verschiedene Ausflüge in den Schwarzwald, an den Bodensee und zur Zugspitze.

Raupenkrieg. Polizeiausgebot gegen die Eindringlinge. Am Mittwoch vormittag wurde das Polizeipräsidium fernmündlich verständigt, daß Raupen einer benachbarten Gärtnerei in die in der westlichen Stadtgegend in halber Höhenlage gelegene Wohnung eines Fabrikanten eingedrungen seien und sich in den Schlaf- und Wohnräumen häuslich niedergelassen hätten. Die dorthin beorderten beiden Polizeiüberwachungsmeister stellten den Raupenbestand fest, und nur ihrem sofortigen energischen Eingreifen war es zu verdanken, daß der Raupen der Eindringlinge durch Fang und Aufhäufung von Aesthalm entlang der Grenze unterbunden wurde. Was doch die sehr stark in Anspruch genommenen Polizeibeamten nicht alles machen müssen!

Neue deutsche Kolonien in Brasilien. Aus Brasilien wird gemeldet: Der deutsche Gesandte in Rio de Janeiro behauptete kürzlich in den letzten Jahren entstandenen Kolonien in dem brasilianischen Staate Gopaz. Brasilien ist von jeher ein Land mit starken deutschen Bevölkerungsanteilen, die im Gesamtleben Brasiliens — kulturell wie wirtschaftlich und politisch — eine bedeutungsvolle Rolle spielen. Zu diesen alten deutschen Siedlungsgebieten Brasiliens sind nun in den letzten

Jahren diese neuen Kolonien in Gopaz getreten, deren Aufbau trotz der kurzen Zeit ihres Bestehens rasche Fortschritte nimmt. Angeföhrt dieses neuen befriedigenden Verlaufs Anziehung in Brasilien galt der Besuch des Gesandten auch der Prüfung, wieweit hier neue Siedlungsmöglichkeiten für deutsche Auswanderer gegeben sind.

Lebensmüde. Durch Einatmen von Gas verübte gestern nachmittag in einem Hause der Körnerstraße eine 52 Jahre alte nervenranke Frau einen Selbstmordversuch. Sie wurde in das Bürgerhospital übergeführt.

Vom Tode. Ein Dienstag nachmittag verunglückte in einer Halle des Städtischen Schlacht- und Viehhofes ein 23 Jahre alter Metzger dadurch, daß ihm sein bei der Arbeit ausgleitendes Messer in den Unterleib drang. Er mußte in das Krankenhaus Cannstatt verbracht werden.

Aus dem Lande

Berlingen O. Leonberg, 10. Sept. Einbruch in Wochenendhäuser. In der Umgebung von Berlingen ist vor einiger Zeit mehrfach in Wochenendhäusern eingebrochen worden. Dem Dieb fielen Kleider, Werkzeuge und andere Gegenstände in die Hände. Als Täter wurde ein 19jähriger Hilfsarbeiter von Berlingen festgestellt, der schon wegen anderen Diebereien mehrere Vorstrafen erhalten hat. Das Schöffengericht Stuttgart erkannte wegen den im Rückfall begangenen Verbrechen auf eine Gefängnisstrafe von einem Jahr und zwei Monaten.

Vom Schönbuch, 10. Sept. Reiche Pilzgernte. Die feucht-warme Witterung der verfloffenen Wochen ließ die Pilze in den ausgedehnten Wäldern des Schönbuchs nur so aus dem Boden schießen, so daß in diesem Jahr eine reiche Pilzgernte zu verzeichnen ist.

Heilbronn, 10. Sept. Tagung der Inneren Mission. Die Landestagung der Inneren Mission wird vom 26.—28. September in Heilbronn abgehalten.

Allgemeiner Herbst nächsten Samstag. Der zu erwartende reiche Weintrag berechtigt die Winzer, trotz der gedrückten wirtschaftlichen Lage, eine Herbstfeier zu veranstalten, als Auftakt für die kommende Weinsaison. Daher findet auch heuer wieder am Samstag, 12. September, eine große allgemeine Herbstfeier auf der historischen Cäcilienwiese statt.

Maulbronn, 10. Sept. Barsche zerreißen Goldfische. Im Klosterhofbrunnen waren zwei Barsche. Ein Goldfischlebhälter, der dies nicht wußte, wollte zwei Goldfische im Brunnen einsehen. Kaum waren diese im Wasser, so schossen die Barsche herbei und zerrissen die Goldfische.

Dehringen, 10. Sept. Stützung für die Hohenlohe-Bank. Die Schalter der Hohenlohe-Bank und ihrer Filialen in Heilbronn, Neckmühl und Neuenstadt bleiben bis zur Klärung der Verhältnisse geschlossen. Die Heilbronner Treuhandgesellschaft stellt den Status fest. Verhandlungen mit betreudeten Banken über eine Stützungaktion sind im Gang.

Neeresheim, 10. Sept. Der Honigpreis um 30 v. H. gesenkt. Der Sommer 1931 ließ die Hoffnung auf eine reiche Honigernte unerfüllt, da der kalte Mai, der nasse Juli und August ganz versagten. Der Juni allein war einigermaßen günstig. Entsprechend der Not der Zeit ist der Honigpreis gegen früher um etwa 30 v. H. gesenkt worden. Die Linde hat fast ganz verjagt trotz reicher Blüte.

Bad Liebenzell, 10. Sept. Unregelmäßigkeiten auf dem Postamt. Schon seit einiger Zeit bemerkte man Unregelmäßigkeiten auf dem hiesigen Postamt. Die „Pforzheimer Anzeiger“ berichtet, konnte der 38 Jahre alte verheiratete Briefträger Gottlieb Dehlschläger als Täter verhaftet werden. Dehlschläger ist Vater von zwei Kindern, Kriegsinvalide, er bezieht 54 Mark Rente und hat noch sein Einkommen von über 200 RM. im Monat.

Freudenstadt, 10. Sept. Es fiel ein Keil. In den Höhenlagen des Schwarzwaldes ist gestern nacht Keil gefallen. Dieser Septembereis kommt reichlich früh und hat an den Gemüskulturen und bei den Blumen erheblichen Schaden angerichtet.

Rottweil, 10. Sept. Bezirkseinteilung Rottweil-Luttlingen. Bis jetzt haben sich folgende Gemeinden einstimmig bzw. mit überwiegender Stimmenmehrheit durch Gemeinderatsbeschluß für den Anschluß nach Rottweil ausgesprochen: Alzheim, Deilingen, Denkingen, Frittlingen, Gosheim, Katschhausen, Schörzingen und Weiler u. d. R. Obernheim und Ruffingen haben sich für den Anschluß nach Balingen entschieden.

Lohnverzinsung Siegle & Eppler
bis 7,20 m Länge, 1 m Durchmesser,
haltbarer und daher billiger als Streichen
Feuerbach, Bahnh. Korntal

Bei Magen- und Darmleiden
Kocher
Käse
Süßwaren
im Original
DAS EINZIGE

In allen einschlägigen Geschäften erhältlich

Göppingen, 10. Sept. Unfall. Gestern nacht wurde ein Arbeiter der Firma Holzmann u. Co., Frankfurt, der an den Elektrifizierungsarbeiten der Bahnlinie nach Stuttgart beschäftigt war, unterhalb des Bahnhofes Göppingen von einer Lokomotive angefahren und zur Seite geschleudert. Er wurde mit schweren Verletzungen am Kopf ins hiesige Bezirkskrankenhaus eingeliefert.

Heilbronn, 10. Sept. Der Vorstand des Salon-Orchesters tödlich verunglückt. Gestern nachmittag traf bei den Mitgliedern des Salon-Orchesters die Nachricht ein, daß ihr langjähriger Vorstand Ernst Burg, wohnhaft in Stuttgart, mit dem Motorrad bei einem Zusammenstoß mit einem Lastkraftwagen in der Nähe Münchens tödlich verunglückt. Drei Stunden nach dem Unfall erlag der in den besten Jahren stehende Mann den erlittenen schweren Verletzungen.

Heilbronn, 10. Sept. Neuer Vorsteher beim Hauptzollamt. Als Vorsteher an das Hauptzollamt Heilbronn wurde Jollrat Jud bei der Technischen Prüfungs- und Lehranstalt München verfehlt. Sein Vorgänger, Regierungsrat Dr. Reißer, wurde an das Landesfinanzamt Stuttgart verfehlt.

Heilbronn, 10. Sept. Die Eingemeindungsfrage im Bezirksrat. Zu der Eingemeindungsfrage Bödingen-Heilbronn wurden im Bezirksrat an Hand einer von der Oberamtsprüfung im Benehmen mit dem Oberamt aufgestellten Berechnung die Gesichtspunkte durchgesprochen, die für eine vermögensrechtliche Auseinandersetzung zwischen der Amtskörperschaft und der Stadtverwaltung Heilbronn in Betracht kommen. Die in der Sache erfolgte Entscheidung des Bezirksrates soll der Stadtverwaltung Heilbronn zur Stellungnahme zugehen.

Schwaigern, 10. Sept. Eine 14-jährige Lebensretterin. Gestern fiel das 14-jährige Kind eines Lauffener Arbeiters in den Neckar. Auf die Hilferufe der Schwester des Kleinen eilte die etwa 14 Jahre alte Tochter des Fischers Wilhelm Krauß herbei und sprang in voller Kleidung in den hochgehenden Neckar. Es gelang ihr, das Kind lebend ans Land zu bringen.

Altensteig, 10. Sept. Ertrunken. Mittwochnachmittag ist das dreijährige Söhnchen des Gärtnereigehilfen Hufnagel beim Spielen in der Nagold ertrunken.

Heidenheim, 10. Sept. Die Wedelbrunnen-Familie vermehrt sich. Das leere Wedelbrunnenpostament entwickelt sich allmählich zu einer jungfräulichen Ausstellung von Plastiken, zu der der ungenannte und in der Welt unbekannt Teil der Heidenheimer Künsterschaft die Frucht mühsamer Arbeit bei Nacht und Nebel heranschafft und aufstellt. Vorgefunden hat sich ein liebliches Mägdlein aufs Postamenten gestellt.

Dattlhau, 10. Sept. Tödlicher Unfall. Dienstagabend fiel beim Dehndabladen der 65 Jahre Julius Beck vom Wagen so ungeschickt auf den Kopf, daß er das Genick brach und bald darauf starb.

Weingarten, 10. Sept. Stadtpfarrer Krauß tritt in den Ruhestand. Dem Vernehmen nach tritt Stadtpfarrer Krauß von hier demnächst in den Ruhestand. Er war kurz vor Ausbruch des Weltkrieges aus dem Oberamt Freudenstadt als evangelischer Stadt- und Garnisonspfarrer hierher gekommen und hat sich großer Wertschätzung erfreut.

Friedrichshafen, 10. Sept. Der Bodensee im Film. Eine Münchener Filmgesellschaft macht zur Zeit am und auf dem Bodensee Ausnahmen für einen Bodensee-Werbe-film.

Beuron, 10. Sept. Vom Benediktinerkloster. Am Dienstag war feierliche Profess seitens 5 Kleriker. Am 13. und 14. September wird durch Erzbischof Rehhammer von Bukarest die Subdiakonats- und Diakonatsweihe gespendet. Am 20. September wird Erzbischof Dr. Fröh die Priesterweihe erteilen.

Vom Boppeischen Allgäu, 10. Sept. Aus Not in den Tod. Ein 76-Jähriger vermisst. In Memmingen fand man den schon beschränkten Maurer Ranz mit seiner Frau in ihrer Wohnung tot auf. Ranz war in letzter Zeit immer im Krankenhaus gewesen und war sehr in Not. Auch seine Frau war immer kränzlich. Seit Sonntag ist der 76-jährige verheiratete Erdbauer Johann Lehnbauer aus Kaufbeuren abgängig. Am Montag wurde an einem Rechen im Mühlbach der Spazierstock des Greises gefunden. Man nimmt an, daß Lehnbauer, der sich nachts auf den Heimweg befand, in der Dunkelheit in den Mühlbach gestürzt ist.

Der Winter steigt in die Berge. In den Tiefen lagen überwässerte, überschwemmte Wiesen mit nolleiden dem, geschnittenem Futter, in den Höhen Winter mit scho-recht erheblichen Schneelagen. Am Grünten reicht die Schnee bis 1500 Meter herunter. Im hinteren Walfertal hat es schon lustig geschneit. Trotzdem hält der Fremden-verkehr noch an. Aus Sachsen kamen über 800 Gäste, und die direkten Wagen aus dem Rheinland bringen immer noch guten Zugang. Es ist die richtige Zeit zu. Umabtrieb. Am nächsten Freitag findet der große „Biehscheid“ statt, der Händler aus allen deutschen Gauen zusammenführt. Bei dieser Gelegenheit kommen die Alpiere aus allen Oberst-dorfer Alpen, wohl 800, zusammen, um teils verhandelt, teils in die heimatischen Ställe verbracht zu werden.

Amliche Dienstaachrichten

Arbeitsragen: Je eine Lehrstelle an der evang. Volksschule in Oberndorf a. N. dem Lehrer Walter Gühmann in Schramberg O. Balingen, dem Mittelschullehrer Glich in Ebingen O. Balingen, dem Oberlehrer Dalaker in Rehren O. Balingen, dem Hauptlehrer Rentzler in Sindelfingen O. Balingen, dem Studierenden der Pädagogik Lehrer Ernst Schmidhuber in Marbach a. N., dem Lehrer Karl Spieth in Stuttgart, den Hauptlehrerinnen Holder in Heilbronn und Braun in Stammheim O. Ludwigsburg und der Lehrerin Martha Baier in Ehlingen; in Rottweil dem Rektor Sigler, 1. Schuldorstand in Gmünd.

Lokales.

Wildbad, den 11. September 1931.

Verammlung. Unter dem Vorsitz von Herrn Schlosser-meister Schwerdtle fand gestern abend im Gasthaus zur „Alten Linde“ eine gemeinsame vom Handels- und Gewerbeverein, Hausbesitzerverein und Wirtverein einberufene Verammlung statt. Der Vorsitzende erteilte gleich nach Eröffnung und Begrüßung der Verammlung Herrn Hotelier Fröhliche das Wort. Der Redner schilderte den Anwesenden den genauen Hergang und die Beweggründe die zu der gestrigen Verammlung geführt haben. In der Verammlung vom 1. August im „Bahnhofhotel“ wurde von obengenannten drei Vereinen eine Resolution gefaßt, die an den Gemeinderat der Stadtgemeinde Wildbad gerichtet war. Zu dieser Eingabe wurden Unterschriften gesammelt und dieselben dann dem Vorsitzenden des Gemeinderats übergeben. Bevor nun diese Eingabe dem Gemeinderat zur Kenntnis gebracht wurde, konnte festgestellt werden, daß einzelne Ressortabteilungen des Rathauses Einbild in die Eingabe erhalten hatten. Es soll nun auf die Unterzeichner ein Druck dahin ausgeübt worden sein, indem ausgesprochen wurde, Einkauf für die täglichen Bedürfnisse des Lebens auswärts zu tätigen. — Herr Fröhliche wurde daraufhin beim Bürgermeisteramt vorstellig und erhielt dort eine Erklärung, mit der sich aber die Ausschüsse der drei Vereine nicht zufrieden gaben. Eine gebildete Kommission, die am Mittwoch morgen 11 Uhr im Rathaus vorstellig werden sollte, wurde nicht empfangen, da der Ortsvorsteher verreist war, wovon der Kommission vorher keine Kenntnis gegeben wurde. Herr Fröhliche betonte, daß die Resolution, die nochmals verlesen wurde, keine sogenannte Heße gegen die Beamten der Stadt bilde, sondern ein Mittel, die Lasten, die die heutige Notlage gebracht habe, auf alle Schultern gleichmäßig oder anteilmäßig zu verteilen. Es solle keine Unruhe in die Bürgerschaft getragen werden, sondern es werde nur unser gutes Recht verlangt. Der Verammlung wurden sodann verschiedene Schreiben mitgeteilt, darunter ein Schreiben vom Oberamt, wonach die Gehälter der städtischen Beamten in Ordnung gehen, sowie ein anderes umfangreiches Schreiben, unterzeichnet von der Stadtpflege und vom Steueramt. Alle Redner des Abends waren sich einig, daß die Behandlung der Eingabe auf dem Rathause nicht die richtige war; zuerst hätte die Resolution dem Gemeinderat unterbreitet gehört, bevor andere davon Kenntnis erhielten. Wenn schon aufgeforderter wird, auswärts zu kaufen, so wurde gefragt, was würde dem geschehen, der heute auffordern würde, keine Steuern mehr zu zahlen. Ein anderer Redner sagte, nicht die Höhe der Gehälter sei es, was bekämpft werde, sondern die Zahl der Beamten; wo früher zehn Beamte fertig wurden, sind heute die doppelte und mehrfache Zahl. Auch der Einberufung einer Bürgerversammlung wurde das Wort geredet, sowie der Fraktionsbildung auf dem Rathause. Beschlossen wurde von der Verammlung, in bezug auf die Eingabe den Rechtsweg bezw. Beschwerdeweg zu beschreiten und eine Resolution gefaßt, die gegen die Behandlung der Kommission, die beim Bürgermeisteramt vorstellig werden sollte, energisch Verwahrung einlegt. Die Verammlung, die erst um 9 Uhr eröffnet wurde, war von etwa 110 Personen besucht.

Vermögenssteuererklärung 1931 und Steueramnestie. Die Frist zur Abgabe der Vermögenssteuererklärung 1931 ist bis zum Ablauf des 16. September 1931 verlängert worden und gleichzeitig eine Steueramnestie erlassen worden. Diese Verordnung sieht Strafen bis zu zehn Jahren Zuchthaus vor. Unkenntnis schützt nicht vor Strafe, deshalb wird jedem Steuerpflichtigen dringend empfohlen sich zu beschaffen: Verordnung des Reichspräsidenten über steuerliche Erfassung bisher nicht versteuerten Werte und über Steueramnestie (Steueramnestieverordnung) vom 23. August 1931 sowie die Durchführungsbestimmungen zur Steueramnestieverordnung vom 24. August 1931 nebst Kunderlaß des Reichsministers der Finanzen vom 24. August 1931. Dieser Sonderdruck wird abgegeben durch Reichs-Steuertabellen-Berlag G. m. b. H., Berlin SO 36, Dresdener Straße 2.

Die Film-Vorführung „Kino der Urzeit“, die am Freitag, den 11. September im Kurfaal stattfindet, kann man mit Recht eine historisch-amüsante Rückschau nennen. Walter Terven macht den Erklärer von anno dazumal. Man sieht u. a. „Der erste Film der Welt vom Jahr 1895“, „Die Nacht der Liebe“, „König Lear“, „Der Kinderraub“, „Verlorene Ehre“, „Frühlingserwachen“, früheste Tonfilme mit den dazu gehörigen alten Platten. Ferner „Der gehorchende Film“ (die Darsteller auf der Leinwand gehorchen wie lebende Menschen.) Das Publikum bestimmt die Handlung. Was hier gezeigt wird ist interessanter und lehrreicher als manche moderne Uraufführung. Niemand veräume daher, dieser Vorführung anzuzuhören.

Hinweis. Am Samstag, den 12. September, abends 9 Uhr findet im Kurfaal unter Leitung des bestbekanntesten Tanzpaares Gretel und Kolph Singer der letzte Kurhausball der diesjährigen Kurzeit statt. Er wird auch diesmal wieder einen besonderen Höhepunkt im gesellschaftlichen Leben Wildbads bedeuten und eine Reihe hübscher Tanzvorführungen und Ueberrassungen sowie den bestbekanntesten Roulettetanz bringen. Da die Inhaber weißer Kurtagarten freien Eintritt haben, darf mit einem starken Besuch gerechnet werden.

Eine freudige Ueberraschung für Hausfrauen und Kinder ist das große Sanella-Margarine-Preisaußschreiben. 50.000 Mark und 40.000 Sachpreise gelangen zur Verteilung! Bei dieser Fülle von Preisen bietet sich also jedem, der sich mit der Preisaußgabe beschäftigt, eine große Gewinnmöglichkeit. Die Preisaußgabe selbst erscheint auf „Glückstüten“, die in jedem einschlägigen Geschäft kostenlos erhältlich sind.

Mütterheim-Cofferie. In Ellwangen a. J., der Stadt der Türme, grüßt von Bergeshöhen ein großer, stattlicher Neubau. Es ist das Müttererholungsheim, das, wie bereits der Name sagt, den Müttern unserer abgehegten Zeit eine gute und kräftigende Erholung bieten soll. Ausgestattet mit allen modernsten Anforderungen (sämtliche Zimmer fließendes Wasser, Dachterrasse, großer Blumengarten pp.) stellt es ein Werk höchster Mütterehre dar. Zugunsten dieses Heimes wurde die Mütterheim-Lotterie genehmigt, die eine große Fülle praktischer und schöner Gewinne im Werte von RM. 10.000 ausschüttet. Der Lospreis beträgt nur 50 Pfennig. Wer möchte da nicht Gewinner eines so sonst schönen Gegenstandes sein? 3198 Gewinne stehen zur Verlosung bereit. Ein Teil dieser Gewinne ist im Schaufenster der Firma Adolf Stern, Wilhelmstraße ausgestellt. Die Beschäftigung ist lohnend. Und nun die herzliche Bitte an alle: Unterstützt das Mütterheim! Mütter: Erhalten dieses Heim, denn es soll euch Erholung in reichstem Maße bieten! Kinder: Ehrt eure Mütter, indem ihr Lose der Mütterheim-Lotterie schenkt!

Alleine Nachrichten aus aller Welt

Redeverbot für Prinz August Wilhelm. Auf einer Kundgebung der Nationalsozialistischen Partei in Kiel sollte in der Nordostsee-Halle Prinz August Wilhelm von Preußen sprechen. Die Polizei hat jedoch aus Gründen der öffentlichen Sicherheit dem Prinzen verboten, auf der Kundgebung zu sprechen und die Nordostseehalle zu betreten.

Zeitungsverbot. Die nationalsozialistischen Blätter „Hamburger Tageblatt“ und „Cuxhavener Beobachter“ sind bis 18. September verboten worden.

Das Blücher-Palais an America verkauft. Das Blücher-Palais am Brandenburger Tor in Berlin, das zum amerikanischen Botschaftsgebäude umgebaut werden soll, ist für rund 7,5 Mill. Mark in den Besitz der Vereinigten Staaten übergegangen. Der amerikanische Botschafter hat den Kauf-

Hausfrauen, Kinder!

Sanella

GARANTIE-MARGARINE

Glückstüten-Preisaußschreiben



Rm 50.000
IN BAR
und 40.000
Sachpreise

GRATIS! Holen Sie die Glückstüten bei Ihrem Kaufmann

TOTAL- AUSVERKAUF

unserer grossen Herren-Konfektion!
Abteilung
Alle Herren- und Knaben-Anzüge, Übergangs- und
Winter-Mäntel, Trench-Coats und Gümmi-Mäntel,
Sport-Anzüge, Hosen u.s.w.

müssen restlos geräumt werden!
Die Preise sind radikal herabgesetzt
und unglaublich billig!

Beginn: Samstag

Lederer u. Co.

Pforzheim

Vertrag mit der Berliner Grunderwerbs-A.G. unterzeichnet und rund 3,6 Mill. Mark angezahlt.

Die Ersparnisse versehentlich verbrannt. Ein großes Ungeschick traf eine Familie in Perver bei Salzwedel, die kürzlich ihre Ersparnisse in Höhe von 12.100 RM. von der Sparkasse abgehoben und feilher im Haus verwahrt hatte. Der Ehemann hat beim Ausräumen eines Schrankes den Umschlag mit dem Geld, von dessen Vorhandensein er nichts wusste, im Ofen verbrannt.

Schiffsuntergang. Bei einem wütenden Sturm auf der Nordsee ist ein englischer Dampfer mit Mann und Maus untergegangen und ein norwegischer Dampfer an der schattigen Küste an den Strand geworfen worden, wobei der Kapitän und der erste Steuermann den Tod fanden. Ein nach Dänemark fahrender englischer Kohlendampfer musste wieder umkehren; er konnte im Sturm nur 1,8 Kilometer in der Stunde vorwärts kommen.

Hühnerjagd. Mit dem September hat die Hühnerjagd begonnen. Jäger und Hund schreiten über die leergemähten Stoppelfelder. In eine Akerfurche geduckt, lagert die Familie Rebhuhn. Vorsichtig und scheu verlassen sich die von Menschen und Raubzeug viel verfolgten Vögel auf den Wache stehenden Hahn und die Bodenfarbe, Deckfarbe ihres Gefieders. Vom Hund aufgestöbert, arbeitet sich die Rebhuhnkecke mit raschen Flügelschlägen empor und streicht dann mit unbewegten Flügeln durch die Luft, um bald wieder in einen schützenden Kartoffel- oder Krautacker einzufallen. Der Ruf des Rebhuhns ist ein lautes weittönendes "Girrhil". — Das Rebhuhn ist ein Sinnbild der ehelichen Treue. Tierkenner behaupten, die einmal geschlossene Ehe sei unauflöslich. Ebenso bewundernswert ist der Familiensinn dieser Tiere. Keines läßt von seiner Sippe. Nur der Tod trennt Eltern und Junge. Verlieren die Jungen ihre Eltern, so vereinigen sie sich alsbald einem fremden Wolf und werden von diesem wie dazu gehörig aufgenommen.

Die Rebhuhnjagd bereitet dem Jäger viele frohe Stunden und liefert für die Küche manch schmackhaften Braten.

Das Wetter

Der von Westen nach Osten über den Kontinent sich erstreckende Hochdruckrücken hat seinen Einfluszbereich noch etwas erweitert. Für Samstag und Sonntag ist heiteres, trockenes, aber auch mehrschad bewölkt Wetter zu erwarten.

Münchener Bier als natürliches Kräftigungs- und Heilmittel. Die ärztliche Wissenschaft bestätigt immer wieder den hohen Wert der Münchener Biere als Nahrungsmittel. Münchener Bier steht damit über dem Begriff „Genusmittel“. Seine besondere Stellung in der Kräftigung hat sich jedoch „H a d e r - R ä h r b i e r“ errungen. Wenn Kranke Kräftigung brauchen, sei es bei Magen- und Darmleiden, Unterernährung, Blutarmut, nach Operationen usw., so gibt es kaum ein heilkräftigeres Getränk als Hader-Nährbier. Hader-Nährbier bringt aber auch den Gefunden Vorteile: es erhöht den Appetit, stärkt Körper und Nerven und fördert die Verdauung.

Gasthaus zur Eintracht

Samstag und Sonntag



Metzelsuppe

wozu freundlich einladet

W. Wurz.

HOCHWIESE

Samstag und Sonntag



Mehlsuppe

wozu freundlich einladet

Hermann Schmid.



Geflügel- und Kaninchenzüchterverein

Wildbad e. B.

Samstag den 12. September 1931, abends 8 Uhr

Bersammlung

im „Bahnhofshotel“.

Tagesordnung: Lokal- und Bezirksausstellung, Verschiedenes. Zahlreiches Erscheinen erwünscht. Der Vorstand.

Große Mütterheim-Lotterie

zugunsten des Mütterheims in Ellwangen

Hauptgewinne: 1 Motorrad RM. 1200

1 Tochterzimmer „ 800

Ferner: Nähmaschinen, Silberkästen, Standuhren, Silberwaren, Wäsche, Kristall, Lederwaren, Lebensmittel, Bücher oder Gutscheine entsprech. Wertes.

3198 Gewinne im Werte von RM. 100000

Ziehung 19. November 1931. - Los nur 50 Pfg.

Besichtigen Sie die schöne Gewinnausstellung im Schaufenster der Firma:

Adolf Stern, Kleidergeschäft, Wilhelmstr. 11. Lose sind dort zu haben.

Sämtliche Geschäfts- u. Familien-Drucksachen liefert schnell und preiswert die Druckerei des Wildbader Tagblatt.



Turnverein Wildbad e. B.

Am Samstag den 12. Sept., abends 8 Uhr, findet im Gasthaus zur „Rose“ die

ordentl. Mitglieder-Versammlung

statt, wozu die Ehren-, aktiven und passiven Mitglieder eingeladen sind.

Die Tagesordnung wird im Lokal bekannt gegeben.

Um zahlreichen Besuch ersucht Der Vorstand.

Bestellungen auf

Mostobst

per Zentner Mk. 2.00

Tafelobst

Gelbe Rüben

Filderkraut

Pfefferminztee

Zwetschgen

10 Pfd. Mk. 2.00 nimmt entgegen

Robert Stirner

Rönig-Karlstr. 47.

Uhren-

Reparaturen

werden wieder angenommen.

Wandpflug

Gaus Bollmer.

Sommer-

Sprossen

werden unter Garantie durch VENUS (Stärke B) beseitigt. Preis M. 2.75.

Eberhard-Drogerie